



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Maria ein Crystallines Fenster/ wodurch das Licht
mitgetheilt/ und ausgemessen wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Ego sum lux mundi. Jo. cap. 8.

Erster Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster / wodurch das Licht mitgetheilt und ausgemessen wird.

6. **U**nsrer HERR JEESUS Christus nennt sich selbst in dem heiligen Evangelio das Licht der Welt: Ego sum lux mundi; und er war das wahrhaftige Licht (sagt der heilige Joannes) welches einen jeglichen Menschen erleuchtet / der in dise Welt eingehet: erat lux vera, qua illuminat. Merckt (Christglaubige) den Geheimniß-vollen Unterscheid. Der heilige Joannes sagt / er ware das Licht: erat lux vera; der HERR sagt / er seye das Licht in der gegenwärtigen Zeit: Ego sum lux. Begreifet ihr es? der heilige Joannes will uns sagen / daß der HERR / welcher uns erleuchtet / eben der Jenige sey / der das ewige Licht war / so von dem Licht seines ewigen Vatters durch ewige Geburt von Ewigkeit ausgangen: erat lux vera; und Unser HERR JEESUS Christus will uns sagen / daß der Jenige / welcher das ewige Licht von dem Licht des Vatters ware / nachdem er Mensch geworden / in der gegenwärtigen Zeit das Licht seye / welches uns erleuchtet: Ego sum lux. Dieses Göttliche Licht ertheilt seinen Glanz diesem grossen Hauß und Tempel der Kirchen / um aufzuzwecken / zulaiten / die Gefahren zu entdecken / die Farben des ewigen und zeitlichen zu unterscheiden / und denen Seelen die kindische Furcht zu benehmen. Wie wird aber dieses Göttliche Licht mittheilt? ihr wißt wohl / daß damit das Licht in ein Hauß eingehe / der gemaine Brauch seye / die Fenster desselben aufzuthun: weil ohne offnes Fenster das Licht schwerlich in ein Hauß eingeht. Ist also das Fenster im Hauß die Hoffnung / daß das Licht / solches zu erleuchten / hinein gehe? ist klar. O Geheimnissen unserer Glückseligkeit! die ewige Weisheit hat ein Hauß auferbauet / spricht Salomon: sapientia edificavit sibi domum. Sie hat den Tempel ihrer heiligen aufgeführt und eingeweyhet / der wir Catholische seynd / wie der Apostel zu widerholten mahlen sagt: vos estis templum DEI: templum DEI Sanctum est, quod estis vos. Dieses Hauß und diser Tempel ist auferbauet worden / damit in ihm Gott bedient / verehrt und gelobt wurde; weil aber zu Verrichtung diser Nembereyen das Licht anständig ware / so hat die Göttliche Weisheit in disem Tempel ein überaus schönes Fenster eröffnet. Was für eins?

6.

Jo. 1.

Bult. p. 5. Mar. ser. 4. assimil.

Prov. 9. Alb. M. li. Io. de laud. B. Mar. c. 30. I. cor. 3. & 6. Ric. Lau. li. 10. de laud. B. Virg.

O heiligste Königin der Englen / allerreinsten Mutter des Eingebornen Sohn Gottes! MARIA (sagt der heilige Augustin) ist das schönste Fenster des Tempels der Kirchen / wodurch sich das Göttliche Licht denen Glaubigen mittheilet: est fenestra, per quam DEUS vult rui fudit saculis lumen. MARIA (spricht Richardus à S. Laurentio) ist das Crystalline Fenster / wodurch das Licht des Göttlichen Wortes / ohne die Reingkeit des Crystalls zuverlegen / auf die Welt kommen: instar fenestra vitrea sine lae integritatis lesione suscepit in conceptu, et emisit in partu solem iustitiae. Sie ist das Fenster gegen Aufgang / welches auf ein rathen Elizei Joas eröffnet (schreibt der grosse heilige Albertus) wodurch das Licht der Gottheit in das Hauß der Kirchen eingehet: ipsa est fenestra illuminationis totam domum Ecclesiae luce Divinitatis illustrans. MARIA (sagt Raymundus Jordan) ist das Crystalline Fenster der Kirchen / ein überaus schönes Fenster der Hoffnung / wodurch das Licht / und Hoffnung der Barmherzigkeit Gottes ankommen: est fenestra crystallina, per quam transitum habuit columba; quia Virgo cunctis Ecclesiae fidelibus attulit spem salutis. Und mercke man die Eigenschaft / sagt Richardus: dan / gleichwie / wan man das Fenster aufmacht / das Licht in das Hauß eingeht / und zwar mehr oder weniger / nachdem das Fenster eröffnet wird / eben also / wan MARIA ihre reinste Lippen eröffnet / für uns zubitten / so ertheilt uns Gott alsobald sein Licht / und ertheilt uns solches nach dem MARIEN zum Fürbitten ihre Leffen eröffnet: sicut mediante apertura fenestra illustratur solari jubare domus interior; sic aperiente MARIA os suum ad orandum pro nobis, illustratur conscientia nostra gratioso lumine Salvatoris. Dieses war eben das Jenige / was der Göttliche Geist in denen hohen Liedern zu MARIA sprach. Er preiset ihre reinste Lippen / und vergleicht sie mit einem schönen Band von Scharlach: sicut vitra coccinea labia tua. Ist dieses so vil / als die Schönheit ihrer Farb loben? es ist nichts anders. (spricht Abbt Philippus) als die Inbrunst ihrer Liebe hervorstrecken: coccus speciem ignis gerens, dilectionem rectè significat. Die Leffen MARIAE seynd wie Scharlach

7.

Aug. li. 10. de civitate Dei. Ric. Lau. li. 10. de laud. B. Virg.

Mar. c. 30.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

Abbt. Philippus.

W. Lau. h. loch entzündet / weil sie mit Worten
 voll der mildherzigen Liebe zu unse-
 rem Nutzen / für uns bittet : quibus la-
 tis (sagt der grosse heilige Albertus)
 dulcissimus orati ones suas pro nobis for-
 mat in conspectu vnigeniti sui. Nemmt ihr es
 aber nit in acht ? wan er hier die Fürbitt
 anrühmet / welche **MARIA** ihrem
 Eingebornen Sohn vorstellet / ihre reiz-
 niste Lippen eröffnend ; warum vergleicht
 er solche nur mit einem Band allein ? die
 eröffnete Kesseln scheinen vilmehr zwey
 unterschiedliche Band zusehn / ist ihme
 anders ? so erklärt demnach die Gleich-
 nuß mit einem Band allein vilmehr ihr
 Stillschweigen / als ihr Vorbitt : also
 sagt Wilhelmus der Abbt : labia ejus per
 illerem centarum silentii se stringebant.
 Was ist dan daß für ein Geheimnuß die-
 ser allerreinsten Lippen gleich einem
 Band ? wollen wir sagen / sie werden
 mit einem Band verglichen / dieweil /
 gleichwie dieses die Haar zusammen bin-
 det / damit sie nit in die Luft zerstreuet /
 noch von dem Haut abgezonderet wer-
 den ; also auch die mächtige Vorbitt
MARIAE die Gedanken ihrer an-
 dächtigen Dieneren zusammen halte / dar-
 mit sie von Christo ihrem Haupt nit ab-
 gepönderet werden. Auf diesen Schlag
 redet Cardinal Hailgrinus ; allein das Ge-
 heimnuß ist noch grösser / spricht Theodo-

retus. Die drey Bätter und Beslonius
 lesen nit Band sonder Scharlach farbe
Schnur : labia tua instar funiculi dimen-
 si. Und ist eine Deutung (sagt Theodo-
 retus) auf jene rothgefärbte Schnur /
 womit man die Stein zeichnet / um selb-
 ige zuschneiden : factam allusionem ad
 funiculos illos coccineos, ad facillimam do-
 lationem lapidum. Nun dan : was thut
 diese rothgefärbte Schnur ! es ist klar :
 sie zeichnet den Stein wodurch man
 schneiden / und ihn zurichten soll / damit
 er sich zu dem Gebäu / woran man ar-
 beitet / wohl schicke. So ligt es dem-
 nach an dem Zeichen der Schnur / daß
 ein Stein sich an dieses Ort / und ein an-
 derer an ein anderes füge ; ist klar ;
 so sehet ihr dan hier das Geheimnuß der
 Kesseln / der Fürbitt **MARIAE** wel-
 che mit dieser rothgefärbten Schnur ver-
 gleichen wird : labia tua instar funiculi ; we-
 len es an ihrer Vorbitt gelegen / ob uns
 die Göttliche Güte mehr oder weniger
 Gutthaten beweisen soll ; dan **MAR-
 IAE** Lippen seynd die Maasß der
 Barmherzigkeit **GRATIE** gegen uns ;
 sie seynd das Fenster / welches / nachdem
 es eröffnet wird / auch die Hoffnung des
 Göttlichen Lichts eröffnet / so vermit-
 telt dessen zuerleuchten ankommt :
 Ego sum lux,
 * *

Tres PP.
 Beslonius
 Theod. in 4.
 Cant.

Zweyter Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster / wodurch das Gött-
 liche Licht huldreich mitgetheilt
 wird.

Wißt uns aber insonderheit jene
 Gutthaten wahrnehmen / die
 wir von dem Göttlichen / ver-
 mittelst des crystallinen Fensters
MARIAE von der Hoffnung mitge-
 theilt Licht hoffen können. Wißt
 ihr / was für eine ? in dem natürlichen
 Weesen seynd dreyerley / welche man er-
 fahret / wan das Licht durch das glä-
 serne Fenster gehet : dan es wird das
 milde Licht mitgetheilt / es wird das
 Exemplarische Licht mitgetheilt / und
 wird das brenn-heisse Licht mitgetheilt /
 und eben dise können wir Geheimnuß
 weiß hoffen / wan das Licht Christus
IESU durch das Crystall **MAR-
 IAE** zu uns kommt. Laßt uns das
 Erste sehen / so das huldreiche Licht ist.
 Es ist wahr (Christglaubige) daß das
 Licht in das Haus / oder in die Kirchen
 durch das Fenster eingehe / obwohlen es
 keine Scheiben hat ; wer weiß aber nit /
 daß mit dem Licht auch der Wind /
 Schaur und Regen eingehe ? was thut
 dan das Fenster ? Ernestus Pragensis hat
 de Barzia Mariale.

es durch die Erfahrung beobachtet. Es
 führt ein das Licht in die Kirch oder in
 das Haus / und gestattet nit / daß der
 Schaur / Regen oder Wind hineingehe :
 fenestra vitrea in Ecclesiam transmittunt
 lucem ; ab Ecclesia repellunt ventos & pro-
 cellas. Da sehet ihr (spricht er) die
 Gutthat / welche wir von **MARIA** dem
 Fenster der Hoffnung empfangen. Un-
 ser **IESUS** Christus ist das
 Licht der Welt ; wollen er aber das
 Licht / und sie Sonn der Gerechtigkeit /
 obwohlen er beleuchtet / so bestrafft er
 auch die Sünder : obwohlen er sich der
 Seel als ein Licht mittheilet / so schickt
 er auch über sie Regen und Wind in dem
 Ungewitter der Straffen wegen ihrer
 Sünden. Aber **MARIA** / gleich einem
 Crystallinen Fenster entzwischen gesetzt /
 gestattet dem Licht einen freyen Durch-
 gang / und haltet ab das Ungewitter der
 Gerechtigkeit und Strenghheit : ita bea-
 tissima Virgo MARIA (schreibt Ernestus)
 est nobis porta lucis fulgida , & umbra-
 culum & securitas à turbine & à pluvia.

Ernest. lin
 Marial. 6.
 94.
 Job. 20.
 Jerem. 30.
 Ernest. ibi.
 ex llat. 4.

33 Dis